



Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences



Welcome to the LAB University of Applied Sciences

AUTOR: SABRINA HAGN

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFT , STUDIENGANG: INTERNATIONAL MANAGEMENT

Kommen und Gehen

Vorbereitung

Eine Partneruniversität auszuwählen, die in Europa ist und zudem zum Erasmus-Programm gehört, hat den Vorteil, dass die Vorbereitungen schnell gehen und unkompliziert sind. Für die Einreise benötigt man lediglich seinen Personalausweis oder Reisepass.

Komplizierter wurde es bei mir leider bei der Suche der Unterkunft. Normalerweise werden den Austauschstudenten LOAS Apartments zur Verfügung gestellt. Da die LAB im Semester zuvor durch Corona keine Studierenden aufnehmen konnte und somit viele ihren Aufenthalt verschieben mussten, waren nicht genug Plätze für alle kommenden Student*innen bei LOAS verfügbar. Glücklicherweise wurde noch schnell genug eine andere Lösung gefunden und so wurde ein altes Militärgebäude zu einem Studentenwohnheim umgebaut und teilweise saniert.

An- & Abreise

Im Winter kann man direkt von Memmingen nach Lappeenranta fliegen. Mit Ryanair bleibt die Anreise mit ca. 100€ auch sehr

günstig. Bei der Abreise musste ich von Helsinki fliegen, weil Ryanair die Verbindungen ab April/Mai in Lappeenranta sehr einschränkt.

Verkehrsanbindung

Für eine Kleinstadt ist Lappeenranta mit vielen Busverbindungen gut aufgestellt. Meine Bushaltestelle war nur 2 Minuten zu Fuß von meinem Wohnheim entfernt und der Bus fuhr direkt zur Uni. An der Uni fahren die Busse im Normalfall alle 15 Minuten, abends dann allerdings nur noch einmal pro Stunde. Je nachdem wo man wohnt, muss man eventuell in der Innenstadt nochmal umsteigen. Ich habe relativ zentral gewohnt und deswegen 15-25 Minuten zur Uni gebraucht (kommt auf die Busverbindung an). Am Wochenende fahren die Busse nur bis ca. 0 Uhr. Deswegen würde ich jedem, der gerne in Clubs unterwegs ist, empfehlen sich eher was bei der Innenstadt zu suchen.

Der Bahnhof ist auch mit dem Bus zu erreichen und hat regelmäßige Verbindungen zu anderen Städten, wie zum Beispiel auch Helsinki (ca. 2 Stunden Fahrzeit).





Besonderheiten der Stadt

Lappeenranta ist eine eher kleine Stadt, die aber dennoch viel zu bieten hat. Auch wenn alles manchmal ein bisschen verschlafen wirkt, gibt es genug zu tun. Die Stadt hat mehrere Einkaufszentren, wenn man zum Beispiel mal shoppen gehen möchte. Läden wie H&M findet man leicht. Wenn man etwas auf sein Geld achten möchte, kann ich die Second Hand Shops sehr empfehlen. Die Finnen achten sehr

darauf nicht so verschwenderisch und umweltbewusst zu sein, deswegen gibt es sehr viele Thrift Shops. SPR Kontti ist sehr zentral gelegen und mein eindeutiger Favorit.

Zum Feiern gibt es tatsächlich auch sehr viele Möglichkeiten. Vor allem in der Innenstadt gibt es eine Auswahl an Bars und Clubs (keine studentenfreundlichen Preise).

Gerade im Winter hat Lappeenranta unglaublich viel zu bieten. Es gibt zum Beispiel einige Flächen zum Schlittschuhlaufen, es lohnt sich also sich gleich von Anfang an welche zu besorgen. Wenn man allerdings sehr günstige (gebrauchte) kaufen möchte, sollte man schnell sein.

Wer gerne wandert kann das direkt bei der Stadt machen. Es gibt einen gekennzeichneten Wanderweg, der einmal an der ganzen Stadt entlang geht. Es lohnt sich aber auch sehr über den See bis zu den Inseln zu laufen um von dort aus einen guten Blick auf Lappeenranta zu haben. Der See war während meines Aufenthalts komplett gefroren (außer die letzten paar Wochen). Am Anfang fand ich es noch etwas unbehaglich einfach drüber zu laufen, aber das manchen dort alle und die Eisschicht ist so dick, dass man das locker bis zum Frühling machen kann. Wenn es gerade geschneit hat, sollte man nur dichte Klamotten an haben. Der Schnee ist oft so tief, dass man einsinkt und mit den falschen Klamotten wird das schnell mal kalt und ungemütlich.

Wir hatten tatsächlich das Glück, gleich in den ersten Wochen Nordlichter zu sehen. In Lappeenranta geht das auch sehr gut. Eine gute Stelle hierfür ist auch wieder der See.

Kultur und Tradition

Finnland hat einige Traditionen, zum Beispiel an Feiertagen. Von denen muss man aber wissen um sie mitzubekommen. Am „Runeberg´s Day“ gibt es kleine runde Kuchen, die ich sehr empfehlen kann und der Valentinstag ist bei den Finnen hauptsächlich noch der „Friends Day“.

Wo man fast nicht dran vorbei kommt, sind Finnische Saunen. Saunen gehören so sehr zur finnischen Kultur wie die Finnen selbst, deswegen sollte man es zumindest einmal ausprobiert haben. In Lappeenranta gibt es einige öffentliche Saunen und mit Studentenrabatt liegt ein Besuch bei ca. 3€. Die meisten sind auch nach Geschlecht getrennt (außer Familiensaunen) und haben eine Möglichkeit zum Eisbaden. Das letztere gehört für mich eher in die Kategorie „einmal und nie wieder“, aber es gehört zu Finnland dazu.

Eine für Studenten wichtige Tradition: Wappu. Hier feiern alle den ganzen Mai lang das Ende des Semesters und einige auch ihren Abschluss. Alle paar Tage gibt es eine andere Party bei der alle ihren Overall (tragen die finnischen Studenten in der Farbe ihres Studiengangs) anziehen und zusammen feiern. Eine davon war zum Beispiel eine 24 Stunden Feier an der Uni.



Eine der Stellen um Eisbaden zu gehen

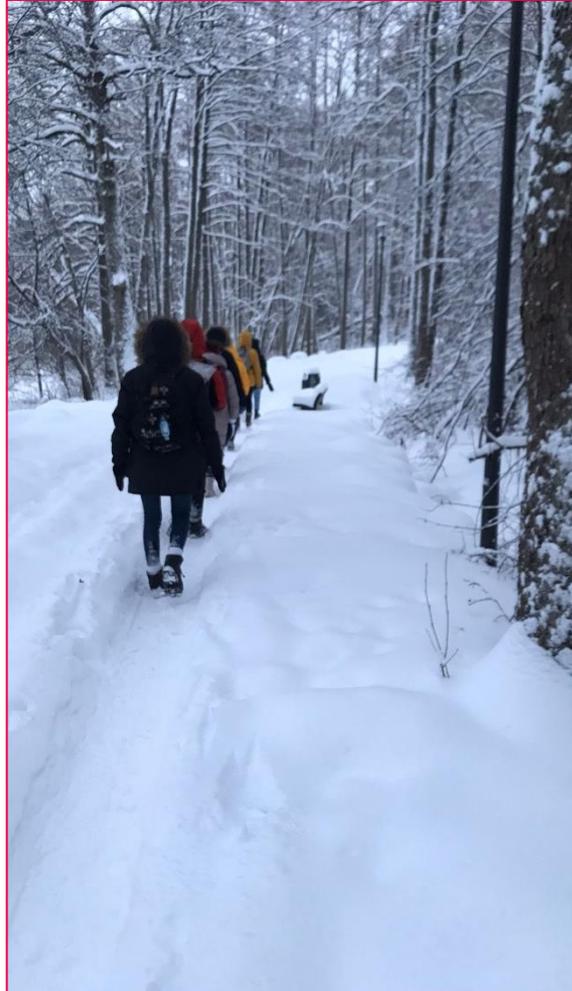


Leben in Lappeenranta

Wie schon erwähnt, war bei uns die Wohnungssituation etwas komplexer. Das sollte aber nicht der Normalfall sein. Die meisten wohnen in LOAS Gebäuden. Hier beträgt die Miete zwischen 250-400€, was für Finnland recht günstig ist.

Beim Rest muss man sich allerdings darauf einstellen mehr zu zahlen als in Deutschland. Besonders Lebensmittel sind im Vergleich recht teuer. Wenn man etwas sparen will, kann man bei Lidl einkaufen. Was in Finnland aber ein Vorteil ist, ist dass man gefühlt immer einkaufen kann. Supermärkte haben länger und auch an Sonntagen geöffnet. Wenn es mal sehr spät wird, gibt es auch ein 24 Stunden Supermarkt.

Auch bei Restaurants und Cafés muss man mit mehr rechnen. Zum Beispiel zahlt man für einen Kaffee schnell mal 5€ und für ein Stück Kuchen 7€. In der Uni kommt man allerdings recht günstig weg. Für 2,70€ kann man sich in den verschiedenen Mensen etwas vom Buffet holen, inkl. Salat.



Da man oft mit dem Bus fährt, lohnt es sich ein Monatsticket zu kaufen. Auch das ist mit 40€ teurer, allerdings zahlt man meist mehr wenn man jede Fahrt einzeln zahlt. Falls man allerdings schon weiß, dass man den Bus nicht wirklich oft benutzen wird, ist es trotzdem besser sich eine Busfahrkarte zuzulegen, da man damit weniger zahlt. In Finnland ist es übrigens normal, sich bei dem Busfahrer zu bedanken, wenn man aussteigt (man sagt „kiitos!“). Beim Zug lohnt es sich so früh wie möglich ein Ticket zu buchen, da es immer teurer wird, je länger man damit wartet. Es gibt hier aber auch einen Studentenpreis.

Der Campus der Uni ist modern und hat viel zu bieten. An sich ist die LAB eher klein, aber sie ist direkt mit der LUT verbunden und man kann als LAB Student auch alles hier nutzen. Eigentlich waren wir meistens an der LUT. Zum lernen kann man sich in die Bibliothek oder auch in einen der vielen Vorlesungs- oder Gruppenarbeitsräume setzen. Diese kann man auch im Voraus reservieren. Wenn man mal eine Pause braucht, kann man sich im Café treffen. Es gibt aber auch eine Lounge, in der Studenten sich kostenlos ihren eigenen Kaffee und Tee machen können.

Hochschule und Studium

Kursangebote

Die LAB hat Kurse um Vertiefungen wie zum Beispiel Marketing, Tourismusmanagement oder Logistik zu machen. Man meldet sich, wie an der HSA, über ein Portal für die Kurse bis zu einem gewissen Zeitpunkt an. Spätestens hier sieht man auch alle verfügbaren Kurse. Man muss hier etwas rumbasteln, da sich bei vielen einige Kurse, die man im Learning Agreement angegeben hatte, überschritten haben.

Vorlesungen

Die Vorlesungen sind etwas anders als man es an der HSA gewohnt ist. Bei den meisten Kursen hatte ich nur eine Einführung am Anfang. Danach ist man mehr oder weniger auf sich alleine gestellt. In Finnland wird nämlich das meiste über Projekte, Seminararbeiten oder Gruppenarbeiten erarbeitet. Vom Dozenten bekommt man Aufgabenstellungen, die man bis zu gewissen Deadlines erledigen muss. Die typischen

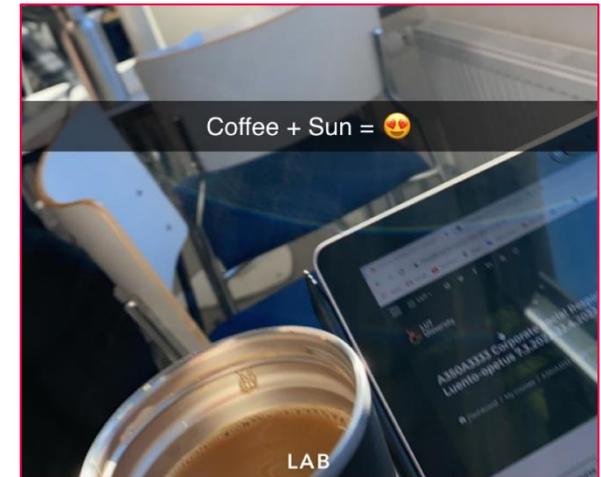
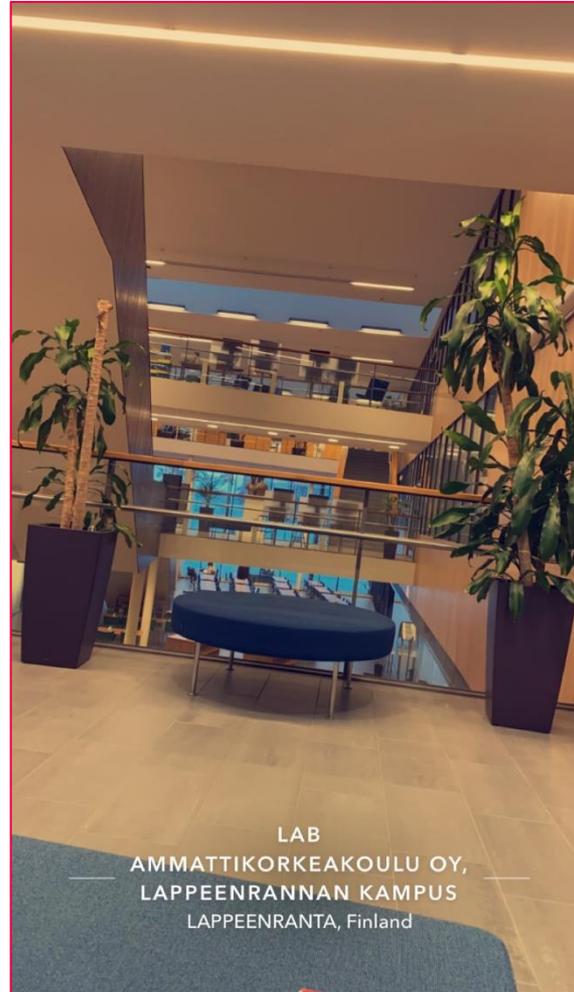
Vorlesungen hat mal also eher weniger. Man verbringt seine Zeit viel mit Recherche und trifft sich ab und zu mit den Professoren, für neue Aufgaben oder Fragen. Das Semester ist auch in zwei Parts aufgeteilt. Das bedeutet, das einige Kurse nur über den ersten oder zweiten Part gehen. So kann man mehrere Kurse belegen, was allerdings auch nötig ist, da man mit den meisten Kursen 3 ECTS erzielt.



Prüfungen

In Finnland gibt es keine richtige Klausurenphase, wie an der HSA. Da es eben viele Projekte und ähnliches sind, gibt man meistens etwas schriftliches ab. Bei den meisten Kursen zählt die Abgabe auch nicht als 100%, sondern man hat über den Kurs verteilt immer mal wieder Abgaben, die auch zu einem gewissen Teil zur Endnote beitragen. Da das Semester aus zwei Teilen besteht, hat man auch zweimal eine etwas stressigere Phase an denen mehrere Abgaben anstehen. Die Arbeit die man insgesamt leisten muss, verteilt sich aber über das ganze Semester. Je nach Kurs gibt es auch ganz normale Klausuren. Ich hatte insgesamt neun Kurse (davon fünf im ersten Part und vier im zweiten) und bei zwei hatte ich eine Klausur über Moodle am Ende.

Der Arbeitsaufwand ist bei so vielen verschiedenen Kursen nicht gerade gering, allerdings hat man mehr Zeit um an den Abgaben zu arbeiten, da man auch keine regelmäßigen Vorlesungen hat. Man muss ein bisschen für sich selbst entscheiden, ob man gut selbstständig arbeiten kann. Auf jeden Fall muss man das ganze Semester über dran bleiben, was für mich eine gute Lernmethode war.





Freizeitaktivitäten und Wissenswertes

Was im Auslandssemester nicht zu kurz kommen darf, ist mit anderen zu feiern! Auch wenn die Clubs in der Innenstadt gut sind, ist es dort nicht billig. Zum Glück gibt es aber direkt an der LUT/LAB einen Club, in dem regelmäßig Studentenpartys stattfinden und die Preise sehr fair sind (z. B. ca. 2€ für ein Bier).

Wer zum Beispiel nicht gerne wandern geht, kann auch eine Mitgliedschaft im Gym der Uni abschließen. Außer vielen Geräten gibt es auch Angebote wie Volleyball, bei denen man mitmachen kann (die Mitgliedschaft für ein Semester war glaube ich 20€).

Die Ferienzeit (eine Woche Springbreak und ein paar Tage über Ostern) kann man gut für Reisen, zum Beispiel nach Lappland nutzen. Viele haben das mit Organisationen wie Timetravels gemacht, da es so für Studenten günstiger ist und alles für einen organisiert wird. Was bei dem Trip natürlich nicht fehlen darf ist eine Husky- und/oder Rentierfarm zu besuchen. Eins meiner Highlights war aber auch die

Fahrt mit dem Snowmobil. Das haben einige tatsächlich nicht gemacht, da es etwas teurer ist, alle die es gemacht haben, haben allerdings (wie ich) den Tag über nur noch davon geredet (man hat auch etwas mehr davon, als von einer 5-minütigen Schlittenfahrt).

Wenn man im Winter viel draußen ist, würde ich noch empfehlen einige Schichten anzuziehen. Gerade im Januar und Februar hatte es dann doch oft zweistellige Minusgrade. Das Kälteste war glaube ich etwas mit -20 Grad tagsüber. Wenn man sich bei solchen Temperaturen länger draußen aufhält, frieren auch schon mal die Wimpern ein (war bei mir öfter so). Dafür hat man aber immer eine atemberaubende Landschaft.

Ich kann die LAB und Finnland jedem wirklich sehr empfehlen. Der ganze Aufenthalt war etwas sehr besonderes und allein die Tatsache das man mehrmals Nordlichter gesehen hat, ist etwas was bleibt.



Weitere Impressionen

